

Gleich und gleich gesellt sich gern

Von xXSasukeUchihaXx

Kapitel 9: 'Du bist und bleibst Sasuke'

Mit unzufriedener Miene ließ sich Naru auf ihr Bett fallen, atmete erst einmal tief durch und drehte ihren Kopf, nur um zu beobachten, wie die Rosahaarige ihre Ausrüstung ablegte.

Wieso musste sie sich das Gästezimmer mit Sakura teilen?

Weil sie Mädchen waren?

Weil Jungs und Mädchen schon immer in separaten Räumen untergebracht wurden?

"Ich hätte wirklich ein Junge werden sollen, obwohl... Mit Sasuke würde ich auch nicht unbedingt tauschen wollen. Er muss schließlich Satoru ertragen" überlegte sie, setzte sich wieder auf und blickte aus dem Fenster.

"Wir müssen von mehreren Feinden ausgehen, denn der Vermummte sprach in der Mehrzahl. Verlasst euer Gästezimmer nur in Begleitung und seid vorsichtig, wenn ihr das Dorf erkunden wollt. Morgen um neun Uhr setzen wir unsere Reise fort" erinnerte sie sich an die klaren Worte ihres Sensei, der vom Hokage die Anweisung erhalten hatte, auf ihren weiteren Weg vorsichtig zu sein.

Vermutlich wäre ihre Mission unter gewöhnlichen Umständen abgebrochen worden, aber Musashi Tokiro, der Vater von Satoru, schien ein sehr angesehener und bekannter Mann zu sein, der sich diverse Verzögerungen wohl nicht bieten lassen würde.

"Ha, so bekannt kann er gar nicht sein, sonst hätte es von Anfang an bei mir Klick gemacht" war ihre persönliche Meinung und drehte ihren Kopf erneut zu Sakura, welche leise Flüche vor sich her murmelte.

"Viel lieber würde ich mir ein Zimmer mit Sasuke-kun oder Sotaru-kun teilen. Wenn ich das Ino erzähle... Ich werde zum Gespött der Clique" beschwerte sie sich, erwiderte den Blick ihrer unbeliebten Zimmergenossin und verengte ihre grünen Augen.

"Ausnahmsweise bin ich mit dir einer Meinung, Sakura. Ich würde auch viel lieber mit Sasuke ein Zimmer teilen. Er geht mir wenigstens nicht auf die Nerven" stimmte Naru ihr zu, ehe sich ihre Mundwinkel zu einem Grinsen verzogen und sie sich unweigerlich an ihre Übernachtung beim jungen Uchiha erinnerte.

Bisher hatte Sakura ihr nicht die Frage gestellt, wie ihre Übernachtung bei ihm ausgesehen hatte und ihre guten Vorsätze, sie, Naru, in Ruhe zu lassen, waren offenbar durch den schlechten Einfluss der Clique und Sotaru wieder verschwunden. Es hatte eh sehr seltsam auf sie gewirkt, dass Sakura sie eine ganze Woche in Ruhe gelassen hatte.

"Davon träumst du wohl. Bilde dir bloß nicht ein, nur weil du ein einziges Mal bei ihm übernachtet hast, jetzt seine große Liebe zu sein. Sicherlich hatte er nur Mitleid mit

dir, mehr nicht" entgegnete die Rosahaarige und war vollkommen davon überzeugt, dass Sasuke ein Mädchen wie Naru unmöglich mögen konnte.

"Habt ihr Yuriko auf die gleiche Art und Weise fertig gemacht?" fragte Naru interessiert, setzte sich im Schneidersitz hin und konnte deutlich erkennen, wie ihrer Teamkameradin sämtliche Farbe aus dem Gesicht wich.

"Unangenehmes Thema, habe ich recht? Du und deine Clique, ihr solltet nicht vergessen, dass ihr Yuriko in den Selbstmord getrieben habt. Ist euch nicht ein einziges Mal in den Sinn gekommen, dass Sasuke euch aus diesem Grund nicht ausstehen kann? Ihr kämpft so hart um seine Gunst und merkt nicht einmal, wie sehr ihr ihm eigentlich auf die Nerven geht. Nehmt gefälligst etwas mehr Rücksicht auf seine Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle" hielt sie Sakura vor, erhob sich vom Bett und trat an ihr vorbei.

"Übrigens, Yuriko war nie an Sasuke interessiert. Vor einigen Tagen habe ich mit Hinata gesprochen und erfahren, dass Yuriko nur eine gute Schulnote bekommen wollte, so wie Sasuke ebenfalls. Denke also noch einmal über meine Worte nach, die ich dir in der Pause beim Einführungskurs gesagt habe" fügte Naru noch hinzu, öffnete die Tür und verließ ihr gemeinsames Gästezimmer.

Selbst Sakura sollte nun ihr Gehirn einschalten und endlich begreifen, dass sie, Naru, nicht auf diese Art und Weise an Sasuke interessiert war.

Seufzend lief sie den Gang hinunter, erblickte Sotaru vor dessen Zimmertür stehen und entnahm seiner Miene sehr wohl, dass er schlechte Laune besaß.

"Hey, Narbenge...". "Ich heiße Uzumaki Naru, Rotzlöffel" fiel sie ihm augenblicklich ins Wort, vergrub ihre Hände, die sie zu Fäusten ballte, in ihren Hosentaschen und versuchte ihre Beherrschung nicht noch einmal zu verlieren.

"Dein Name ist mir egal. Kannst du mir verraten, was mit dem Typ nicht stimmt? Erst erdolcht er mich mit seinen Blicken, keift mich anschließend an und dann haut er auch noch ab, obwohl euer Sensei gesagt hat, dass wir zusammen bleiben sollen" erklärte Sotaru seine momentane Situation, sah die Blondine genervt in die Augen, deren Hilfe er ungern in Anspruch nahm und erzählte ihr, dass ihr Sensei nicht in dessen Gästezimmer war, den er hatte aufsuchen wollen.

"Wundert mich nicht, dass Sasuke das Weite gesucht hat. Hätte ich an seiner Stelle auch. Sag mal, Kleiner, wie wäre es, wenn wir unsere Plätze tauschen? Du darfst bei Sakura schlafen und ich verbringe die Nacht bei Sasuke im Zimmer. Deal?" schlug Naru vor und beugte sich breit grinsend zu ihm hinab, wobei ihre blauen Augen etwas Bedrohliches ausstrahlten.

Schluckend wich Sotaru einen gewaltigen Schritt zurück, bedachte noch einmal die seltsamen Launen seines momentanen Zimmergenossen und nickte schließlich, weil er sich bei Sakura ohnehin besser aufgehoben gefühlt hatte.

"Kluge Entscheidung" grinste Naru, richtete sich wieder auf und setzte sich in Bewegung.

Natürlich war sie sich nicht sicher, wie Sasuke auf die neue Zimmereinteilung reagieren würde, aber zuerst musste sie ihn finden, um zu erfahren, weshalb er schlechte Laune besaß.

Ohnehin war er den Rest des Tages sehr still gewesen und hatte irgendwie sehr nachdenklich auf sie gewirkt.

Während sich Naru auf die Suche nach ihrem verschwundenen Teamkameraden

machte, der offenbar die Ratschläge von Kakashi missachtete, saß jener Teamkamerad auf einen der Stege, die nicht mehr als Anlegestelle für Boote genutzt wurden.

Seine schwarzen Augen ruhten auf der Wasseroberfläche des kleinen Sees, dachte ununterbrochen an das Sharingan, welches Kakashi besaß und sah erneut seinen älteren Bruder vor seinem geistigen Auge.

Natürlich hatte ihr Sensei ihnen erklärt, was es mit dem roten Auge auf sich hatte, schließlich waren Naru, Sakura und Sotaru Unwissende, die zum ersten Mal von einem Doujutsu gehört hatten und dementsprechend begeistert waren die Rosahaarige und Sotaru anschließend gewesen, die Kakashi einen super coolen Sensei genannt hatten. Nur Naru war die Ruhe selbst geblieben.

Scheinbar interessierte sie sich nicht für angeborene Fähigkeiten und er hatte ihr auch nicht offenbart, dass das Sharingan seiner Familie entstammte.

Eines Tages würde auch er das Sharingan besitzen und im Kampf die Vorteile nutzen, um seinem Gegner immer einen Schritt voraus zu sein.

Leise Schritte, die sich ihm näherten, holten ihn in die Realität zurück und noch bevor er seine Stimme hätte erheben können, um der Person zu raten, besser zu verschwinden, setzte sich Naru zu seiner rechten Seite und richtete ihre blauen Augen auf den kleinen See.

Lautlos seufzend, denn er wollte seine unausstehliche Laune nicht schon wieder an ihr auslassen, wendete er seine Augen von ihr ab, faltete seine Hände ineinander und dachte abermals an ihren Sensei, der über das Sharingan verfügte.

Wann wohl sein Sharingan erwachen würde?

Wenn er daran dachte, dass Itachi mit acht Jahren sein Sharingan bereits im Griff hatte, kam er sich wie ein Spätzünder vor.

Deswegen hatte er einst eher weniger Aufmerksamkeit bekommen und war komplett im Schatten seines älteren Bruders verschwunden, der in allen Bereichen geradezu perfekt gewesen war.

Jene Gedanken wühlten ihn nur noch mehr auf, was sich auch äußerlich bei ihm bemerkbar machte.

Während er unaufhaltsam mit den Zähnen knirschte, verkrampten sich seine Finger, juckten unaufhörlich, weil er seinen Frust nicht abbauen konnte und zuckte im nächsten Moment zusammen, als er die Berührung einer Hand auf seinem Kopf spürte.

Irritiert sah er zu Naru, die die Finger ihrer linken Hand durch sein Haar gleiten ließ und erinnerte sich, wie er sie auch einmal auf diese Art und Weise getröstet hatte.

"Vielleicht hebt sich deine Laune, wenn ich dir sage, dass ich bei dir im Zimmer schlafe" durchbrach Naru die Stille zwischen ihnen und legte ein breites Grinsen auf.

"Wie hast du Kakashi-sensei überzeugt? Er war dagegen, falls du dich nicht an eure lautstarke Diskussion erinnerst" entgegnete Sasuke ihr fragend und rief sich in Erinnerung, wie sehr sich Naru über die Entscheidung ihres Sensei aufgeregt hatte.

Zwar konnte er selbst diese Entscheidung auch kaum nachvollziehen, einfach weil er nicht unbedingt mit Sotaru in einem Zimmer sein wollte, denn der Kleine stellte etliche Fragen und ging ihm so ziemlich auf die Nerven, aber er konnte verstehen, dass Kakashi seine Aufsichtspflicht ihnen gegenüber nicht verletzen wollte.

"Er weiß nichts von dieser Abmachung. Sotaru wird bei Sakura im Zimmer schlafen und ich bei dir. Das ist doch in Ordnung für dich, oder? Keine Sorge, ich werde dir

schon nicht auf die Nerven gehen" erklärte Naru, nicht ohne ihn zusätzlich nach seiner Erlaubnis zu fragen.

"Sicher" antwortete Sasuke knapp und betrachtete ihre linke Hand, die sie nun zurück zog und nun ihre Beine bewegte, die nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche baumelten.

Erneute Stille kehrte ein, die der junge Uchiha als unangenehm empfand und wusste, dass diese Stille eigentlich nur existierte, weil sie sich in vielerlei Hinsicht unglaublich ähnelten.

Wie von ihr gewohnt hatte sie nicht gefragt, woher seine schlechte Laune rührte und jene Frage würde sie auch nie stellen.

Schließlich wusste sie, dass er es hasste, derart ausgefragt zu werden, aber eigentlich wollte er, dass sie ihm nun solche Fragen stellte, um ein wenig Verständnis von ihr zu erhalten.

Ja, sie war schließlich die einzige Person, der er sich anvertrauen konnte, wenn auch immer nur Stückchen für Stückchen.

"Wieso... Wieso warst du nicht begeistert, als Kakashi euch über sein Sharingan aufgeklärt hat?" gab er sich einen kleinen Ruck, um dieses Thema zu beginnen und fragte sich insgeheim schon, wieso Kakashi es vermieden hatte, Naru und Sakura zu informieren, dass auch er irgendwann über das Sharingan verfügen würde.

"Keine Ahnung. Vielleicht weil Hinata das Byakugan besitzt? Es ist doch kein Geheimnis, dass die Hyuuga über diese Fähigkeit verfügen und Kakashi hat selbst gesagt, dass das Sharingan eine ähnliche Fähigkeit ist" erwiderte Naru, zuckte mit ihren Schultern und drehte ihren Kopf in seine Richtung.

"Stimmt es eigentlich, dass Clanmitglieder untereinander versprochen werden, damit das Blut rein bleibt? Ich meine, vor einem halben Jahr habe ich mit Hinata über ihren Clan gesprochen und sie hat mir einmal erzählt, dass sie bestimmt irgendwann ihren Cousin heiraten muss, obwohl sie eigentlich Kiba mag. Ist das üblich oder macht sie sich grundlose Sorgen?" wollte Naru erfahren und konnte deutlich die Skepsis in den Augen des Schwarzhaarigen erkennen.

"Glaube ich kaum, dass sie ihren Cousin heiraten muss. Früher war es vielleicht einmal üblich, aber in der heutigen Zeit ist es kaum noch umsetzbar, weil die Clanmitglieder allesamt irgendwie miteinander verwandt sind" verriet er ihr, nicht ohne ihr zu erklären, was es für den Nachwuchs bedeuten würde, die miteinander Verwandte zeugen würden.

Wegen vereinzelter Missbildungen war dieser Zwang vor langer Zeit untersagt worden, obwohl er natürlich nicht wusste, wie die Hyuuga über dieses Thema dachten.

"Wie beruhigend. Ich mag Neji nämlich nicht, weil er mich ständig als Niemand bezeichnet. Außerdem faselt er ständig sinnloses Zeug über das Schicksal. Kiba ist zwar auch irgendwie anstrengend und riecht immer nach Hund, aber er war bisher immer nett zu Hinata" seufzte Naru erleichtert und hob fragend ihre linke Augenbraue, als Sasuke leise lachte.

Worüber amüsierte er sich denn?

Neugierig neigte sie ihren Kopf zur Seite, sah sie ihn schließlich zum ersten Mal lachen und legte ein beruhigtes Lächeln auf.

Er sollte ruhig öfter lachen, zumindest ihrer Meinung nach, auch wenn sie sich nicht sicher war, weshalb er eigentlich lachte.

"Du bist schon ein merkwürdiges Mädchen, Naru" musste Sasuke zugeben und fühlte

sich erstaunlicherweise von all seinen Sorgen befreit, über die er sich eben noch den Kopf zerbrochen hatte.

Außerdem hatte er seit Jahren nicht mehr gelacht und war angenehm überrascht worden, wie gut es sich anfühlte, einfach so über eine Bemerkung zu lachen.

"Oftmals benimmst du dich wie ein Junge, aber eben... Da sprach doch eher das Mädchen aus dir" merkte er an, belächelte ihre jetzige, sehr verwundert erscheinende Miene und richtete seine schwarzen Augen wieder auf die relativ ruhige Wasseroberfläche, worauf sich die allmählich untergehende Sonne spiegelte.

"Stell dir vor, ich bin ein echtes Mädchen oder hast du etwa schon einmal einen Jungen mit Brüsten gesehen?" beschwerte sie sich bei ihm und legte, um ihre Aussage zu betonen, ihre Hände um ihre Brüste, die durch ihre Jacke kaum ersichtlich waren. Erneut konnte er nicht an sich halten, lachte über ihre doch sehr absurde Aussage und versuchte das Bild von einem Jungen mit Brüsten aus seinen Gedanken zu vertreiben. Oh ja, sie war wirklich ein merkwürdiges Mädchen, aber seltsamerweise fühlte er sich bei ihr wohl und verstanden, was er von den restlichen Mädchen nicht behaupten konnte, die ihn stets mit ihrer angeblichen Liebe einengten und keine Rücksicht auf seine Gefühle nahmen.

"Wie auch immer... Eigentlich wollte ich dir nur verraten, dass das Sharingan unserer Familie entstammt und ich mir die Frage stelle, wieso unser Sensei das Sharingan besitzt" kehrte er zum vorherigen Thema zurück und sah sehr wohl im Augenwinkel, wie sich ihre blauen Augen weiteten.

"Echt? Wieso hast du denn nichts gesagt? Zeig mal her" fragte sie ihn interessiert und stellte sich Sasuke mit roten Augen vor.

"Mein Sharingan ist noch nicht erwacht und ich habe nichts gesagt, weil...". "Wie cool. Dann siehst du fast so aus wie der Hauptcharakter aus dem Vampirmanga, den ich besitze" ließ sie ihn erst gar nicht zu Wort kommen und rief sich vereinzelt Szenen ins Gedächtnis, in denen der Vampir seine roten, hypnotischen Augen genutzt hatte, um junge Mädchen gefügig zu machen, damit er sie ohne Probleme beißen konnte.

"So unheimlich sehe ich überhaupt nicht aus" widersprach er ihr, hatte er selbstverständlich, als er bei ihr aufgeräumt hatte, auf jedes Cover ihrer Manga einen flüchtigen Blick geworfen und wusste demnach, vom welchen Manga die Rede war. Allerdings interessierte er sich nicht für Vampire, die sich in eines ihrer Bissopfer verliebten.

"Doch, Sasuke. Vor allem dann, wenn du fies guckst und..." führte sie ihm vor Augen, brach ihren Satz allerdings ab, als sie gestoßen wurde und landete mit einem erschrockenen Schrei ins kühle Nass.

"Hey... Was soll das? Meine Klamotten" brüllte sie und versuchte sich, so gut es eben ging, über Wasser zu halten, was mit durchnässten Klamotten nicht gerade einfach war und sah wütend zu ihm auf.

"Das kommt davon, wenn du mich mit einer Mangafigur vergleichst" teilte er seine persönliche Meinung mit und beobachtete ihre kläglichen Versuche, sich selbst aus dem kalten Wasser zu ziehen.

"Außerdem besaß ich den Eindruck, als bräuchtest du eine Abkühlung" fügte er noch hinzu und erbarmte sich, weil er vielleicht doch ein wenig mit seiner Handlung übertrieben hatte und streckte seine rechte Hand nach ihr aus.

"Na warte" dachte sich die Blondine insgeheim, wirkte äußerlich noch immer angesäuert und ergriff seine helfende Hand.

Im nächsten Moment bereute Sasuke seine Hilfe, die er ihr angeboten hatte, war mit einem Ruck ins kühle Nass gezogen worden und tauchte neben ihr auf.

"Du...". "Wie du mir, so ich dir. Jetzt sind wir quitt" fiel Naru ihm ins Wort, bevor er sich beschweren konnte und legte ein breites Grinsen auf.

Sasuke sparte sich weitere Kommentare, kletterte am Steg hinauf und half ihr schließlich ebenfalls aus dem viel zu kalten Wasser.

Vollkommen durchnässt sahen sie sich in die Augen, wobei Naru ihre jetzige Lage dümmlich belächelte und ihre Rache an ihm zu genießen schien.

"Lass uns gehen" murrte er, setzte sich in Bewegung und schlug den Weg zum Gasthaus ein.

"Okay" willigte Naru ein, nachdem sie ihre Zöpfe ein wenig ausgewrungen hatte und folgte dem jungen Uchiha auf Schritt und Tritt.

"Übrigens, es spielt keine Rolle, ob du solche Fähigkeiten besitzt oder nicht. Für mich bist und bleibst du einfach nur Sasuke" ließ sie ihn wissen, trat an ihm vorbei, weil er stehen geblieben war und legte ihre Arme um ihren Oberkörper, um sich ein wenig vor der Kälte zu schützen.

Wortlos nahm Sasuke ihre ehrliche Meinung zur Kenntnis, legte ein mildes Lächeln auf und setzte sich erneut in Bewegung.

Ja, für sie machte es wahrlich keinen Unterschied, mit welchen Fähigkeiten er geboren worden war, aus welcher Familie er kam oder wieviel Geld er besaß.

Für sie würde er wohl immer nur Sasuke bleiben.